

Gemeindebrief

der ev. Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz



Dezember 2009 - Februar 2010
Nr. 5

Andacht

Liebe Geschwister,

wieder geht ein Jahr zu Ende! Ein Jahr mit vielen Ereignissen: schönen Begegnungen und schweren Schicksalsschlägen. Ein Jahr in dem sich viel bewegt hat in unseren Gemeinden.

Jetzt sind wir angekommen im Advent. Eine Zeit der Geschäftigkeit, des Konsums und eine Zeit in der man den meisten von uns ansieht, dass „Mann“ oder „Frau“ im Weihnachtsstress sind!

Advent, das bedeutet Ankunft!

Ankunft oder angekommen sein, das ist für mich ein sehr großes Wort. Vor kurzer Zeit sagte eine Bekannte, die einen anstrengenden Umzug hinter sich hat, zu mir, sie fühle sich jetzt zum ersten mal in ihrem Leben richtig „angekommen“. Ich wurde richtig neidisch auf sie, als sie das sagte. Ich bin jetzt 25 Jahre alt und mich beschäftigt die Frage, wann ich mich wohl mal angekommen fühlen werde. Wann werde ich abends mal Heim kommen und ein lieber Mensch wartet da auf mich? Wann werde ich mal in meinen eigenen vier Wänden wohnen? Wann bin ich mir sicher, dass es Menschen in meinem Leben gibt, die mir zur Seite stehen, wenn es mir schlecht geht oder ich krank bin? Wann werde ich angekommen sein? Will uns die Weihnachtsgeschichte etwa auch sagen, dass es ganz anders kommt, als wir uns das denken? Gottes Sohn kam ja eben nicht im großen Palast zur Welt, sondern in einem kleinen stinkenden Stall!

Wird diese Sehnsucht vielleicht nie gestillt? Und wie lebt es sich damit, wenn unser Leben anders verläuft, wie wir es uns wünschen? „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten

wir getrost was kommen mag“. So schrieb Dietrich Bonhöffer seiner Familie aus dem Konzentrationslager. Unser Glaube sagt uns, dass es darauf ankommt bei Gott anzukommen. Er war in Jesus Christus unter uns und sein heiliger Geist ist bei uns auf der Erde. Jetzt sind wir an der Reihe, uns auf den Weg zu machen zum Herrn! Wir sollen bei Ihm ankommen. Wir sollen Ihn erkennen! Ich glaube auf diesem Weg wird uns das Leben zeigen, dass nur Gott uns diese Sehnsucht stillen kann. Wie gut, dass wir nicht alleine unterwegs sind. Wir haben viele liebe Menschen in unseren Gemeinden, die mit uns gehen. Und liebe Schwestern und Brüder, wir haben jetzt im Advent die Chance uns noch einmal neu und bewusst auf den Weg zu machen. Ich wünsche uns allen Gottes guten Geist dafür!

Ich wünsche allen eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und alles gute für das neue Jahr; das Alte dürfen wir bald in Gottes Hände zurücklegen!

Ihr Prädikant im Werdegang
Tobias Heinz



Weihnachten

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas,
Kapitel 2, Verse 1–20



Grafik: Arnold

Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2010



**Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke
nicht!
Glaubt an Gott und
glaubt an mich!**

Johannes 14,1

Foto: Lehmann

Ökumenischer Kirchentag 2010

2. ökumenischer Kirchentag Mittwoch 12. Mai – Sonntag 15. Mai 2010 in München

„**Damit ihr Hoffnung habt**“ unter diesem Motto findet 2010 der zweite ökumenische Kirchentag statt. Wir sind eingeladen nach München zu reisen und an einem bunten Programm von etwa 3000 Veranstaltungen teilzunehmen. Wir werden miteinander Gottesdienste feiern, singen, beten und diskutieren.

Themenschwerpunkte sind

- *Verantwortlich handeln – Christsein in der einen Welt*
- *Miteinander leben – Christsein in der offenen Gesellschaft*
- *Suchen und finden – Christsein und die vielfältigen Orientierungen*
- *Glauben leben – Christsein in der Vielfalt der Kirchen*

Daneben gibt es wie immer ein kulturelles Programm

- *Nacht der Weltreligionen*
- *Kino*
- *Ausstellungen...*
- *Zentrum der Jugend*
- *die „Agora“, wo sich kirchliche und gesellschaftliche Gruppen präsentieren*

Wie beim letzten ökumenischen Kirchentag werden wir uns gemeinsam in ökumenischer Verbundenheit per Bus auf den Weg nach München machen. Anmeldeformulare sind ab Dezember in den Gemeinden erhältlich. Diese senden Sie bitte vollständig ausgefüllt an das

Kreiskirchenamt Simmern-Trarbach
Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg
Tel.: 06763-932041 Fax: 06763-932050 E-Mail:
f.mueller@simmern-trarbach.de

Infoabend: 02. Februar 2010, 19:30 Uhr Familienbildungsstätte Simmern

»Calvinismus«

Bereits zu Calvins Lebenszeiten wurde der Begriff »Calvinismus« geprägt. Ein lutherischer Theologe verwendete ihn 1552. Calvin mochte das nicht hinnehmen und schrieb: »Sie finden uns anzuhängen keine größere Schmähung, als dies Wort >Calvinismus<. Doch ist's nicht schwer zu vermuten, woher solch tödlicher Hass kommt, wie sie ihn gegen mich haben. «Eine Kirche, die der Verehrung einzelner Personen nichts abgewinnen kann, die sich selbst als »die nach Gottes Wort reformierte Kirche«¹ versteht, liegt die Bezeichnung sehr fern. Insofern lehnten die meisten Christen, die man so bezeichnete, den Begriff ab. Lediglich in Wales gab (gibt?) es eine »calvinistische« methodistische Kirche². Was aber soll der »Calvinismus« sein? Manche bezeichnen damit alle reformierten Kirchen und Theologien. Andere verweisen darauf, dass in manchen Regionen der Einfluss Ulrich Zwinglis oder Martin Busers von Bleibendem Einfluss geblieben ist.

Frühe Traditionen

Theodor Beza wurde in Genf der Nachfolger Calvins. Auch wenn die Leitung der Kirche wie der Akademie kollegial geregelt war, verkörperte er nun Lehre und Leben der Genfer Kirche. Natürlich verschoben sich die Akzente. Dabei rückte die »Prädestinationslehre« von der Vorsehung zum Heil oder zur Verdammnis fast in den Mittelpunkt, was bei Calvin so noch nicht beobachtet werden kann. Die Studenten der Genfer Akademie wurden in ihren Heimatländern oft zu Vordenkern und Organisatoren der Kirche in einem an Calvin angelehnten Verständnis. John Knox (1514-1572) setzte die Reformation in Schottland gegen Maria Stuart durch. Eine jährliche Synode leitete die schottische Kirche. Damit

¹ Johannes Calvin, CR 48, 76f

² Otto Weber im Evangelischen Kirchenlexikon (1956), I, 658

trug Knox den von Calvin entwickelten Gedanken der Presbyterien in veränderter Form auf die britischen Inseln.

Frankreich und Niederlande

In zwei Ländern prägte der Calvinismus bereits im 16. Jahrhundert die politische Entwicklung. In Calvins Heimat Frankreich zählte man um 1570 etwa 2 Millionen »Hugenotten«, jeder zehnte Franzose war also evangelisch. Dabei ragten General Gaspard de Coligny und der Feldherr Louis I. de Bourbon hinsichtlich ihrer politischen Bedeutung heraus. Die Bartholomäusnacht (1572) und das Edikt von Fontainebleau (1685) bereiteten dem Calvinismus in Frankreich ein vorläufiges Ende. In den Niederlanden die bis 1648 zu Spanien gehörten, nahm der Calvinismus die Gestalt einer nationalen Freiheitsbewegung gegen die Spanier an. Er wurde zum Identitätsmerkmal. Durch die Verfolgungen unter Herzog Alba, der 1567-1573 die Macht inne hatte, flohen mehr als 100.000 Evangelische nach Deutschland und England. Der von niederländischen Flüchtlingen abgehaltene »Weseler Konvent« (1568) verabschiedete eine Kirchenordnung, die bis heute die reformierten und evangelischen Kirchen in den Niederlanden und in Deutschland prägt. Sie schrieb die Bedeutung des Presbyterates fest.

Politische Wirksamkeit

Viele Calvinisten waren sich im Anschluss an Calvins Lehren der Erwählung sicher und drängten nun danach, in Kirche und Welt für die Ehre Gottes einzutreten. Diese Mitwirkung in der Welt wurde als Dankbarkeit gegenüber Gott verstanden. Zum einen entfalteten sie oft einen ethischen Rigorismus, der heute befremdet. »Kirchentreiber« sorgten für die Kirchenzucht, kontrollierten den Kirchengang und unterbanden Dinge, die abgelehnt wurden. Auf der anderen Seite wurden die reformierten Niederlande zu einem Land, das vielen Verfolgten Gewissensfreiheit und Zuflucht bot. Vor allem der amerikanische Puritanismus, der wesentlich calvinistisch geprägt ist, entwickelte die Ideen der Men-

schenrechte fort und wurde zum Wurzelgrund der modernen Demokratie.

Calvin und der Kapitalismus

1904 schrieb Max Weber, dass vor allem der Calvinismus dem Kapitalismus den Boden bereitet habe. Das kann heute als widerlegt gelten. Anhaltspunkte für Webers These bieten jedoch das Arbeitsethos - Faulenzen und das Vertun von Zeit wurden als Vergeudung göttlicher Gaben verurteilt -, die Freigabe der Geldwirtschaft und die Sparsamkeit. Zugleich wurden jedoch Luxus und maßloser Profit verworfen.

Text. Dietrich Benninghaus



Foto: www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Diakonieausschuss

Reichtum und Armut

Auch in der letzten Sitzung unseres Diakonieausschusses beschäftigten wir uns mit dem Jahresthema des Kirchenkreises „Armut und Reichtum“.

Die Fragebogenaktion in den Kirchengemeinden zu diesem Thema ist mittlerweile abgeschlossen und auch ausgewertet. 115 Personen nahmen an der Umfrage teil.

Der Rücklauf ist damit befriedigend.

Im ersten Teil der Befragung wurden Fragen zur Person und zur Kirchengemeinde gestellt. Armut wird meist nur versteckt und nicht auf den ersten Blick wahrgenommen und scheint in erster Linie ein Frauenproblem zu sein. Dabei sind nach Ansicht der Befragten hauptsächlich alleinerziehende Mütter und alleinstehende Seniorinnen, oft Witwen, zu einem geringeren Teil aber auch Familien mit Kindern, betroffen. Alteingesessene sind nach Meinung der Befragten dabei genauso stark betroffen wie Zugezogene. Erkennbar ist Armut am Rückzug aus dem öffentlichen Leben, d.h. der Nichtteilnahme an Veranstaltungen, aber auch zum Teil am Zustand der Wohnung, sowie einer schlechten Gesundheitspflege. Gründe sind Arbeitslosigkeit, Verschuldung, aber auch Trennung oder Scheidung sowie mangelnde Bildung. Nachbarschaftshilfe und „Die Tafel“ wirken der Armut entgegen. Letztere verzeichnet einen starken Zulauf bei abnehmenden Waren, da die Geschäfte immer enger kalkulieren. So stellen Aldi und Norma keine Lebensmittel zur Verfügung!

Der zweite Teil der Befragung beschäftigte sich mit Armutswahrnehmung und dem Umgang in den Kirchengemeinden. In erster Linie wird man durch persönliche Beobachtung oder Hinweise Dritter auf Armut aufmerksam. Anfragen von direkt Betroffenen oder deren Angehörigen sind eher selten. Es gibt verschiedene Hilfsangebote, die jedoch meist nur vereinzelt in den Gemeinden durchgeführt werden. Hilfen sind u.a.: Vermittlung zur Tafel, Dia-

koniekkasse, Kleiderkammer, Kooperationsprojekt mit 5 Kommunen etc. Falls Betroffene doch selbst Hilfe suchen, wenden sie sich in aller Regel an das Pfarramt. Dabei handelt es sich oft um Durchreisende – Tippelbrüder. Außer den Pfarrer/innen werden hin und wieder auch Presbyter, Ehrenamtliche, Menschen aus dem Dorf etc. angesprochen. Meist wird um finanzielle Unterstützung gebeten. Lebensmittel werden in fast einem Viertel der Fälle angefragt. Aber auch um Hilfe bei Behördenangelegenheiten, beim Schreiben von Briefen, nach Mitfahrgelegenheiten, Einrichtungsgegenständen, vergünstigten Kindergruppen und Kinderfreizeiten wird nachgefragt. Viele Hilfebedürftige oder deren Angehörigen werden durch die Formularflut abgeschreckt, Anträge auf Leistungen, die ihnen zustehen, zu stellen. Die Beratungs- und Koordinierungsstelle der Diakoniesozialstation (BEKO) bietet Beratung und Unterstützung bei Pflegefragen oder Finanzierung von Pflege an.

Nach Aussage der Befragten erfolgt auf Hilfsanfragen meist eine Weitervermittlung an Beratungsstellen bzw. an die Tafel. Kirchengemeinden spielen somit oft als Vermittler eine wichtige Rolle.

Als Anregungen aus der Perspektive der Kirchengemeinden wurden u.a. genannt:

Zusammenarbeit mit Vereinen, Kindergärten und Sozialvereinen; Mittagstisch / Tafel; Schuldnerberatung; ehrenamtliche Fahrdienste; etc.

Der dritte Teil der Befragung beschäftigte sich mit den Reaktionen der Kommunalgemeinden auf das sozialpolitische Thema „Armut“. Auf kommunaler Ebene scheint ein starkes Defizit bei der Aufarbeitung des Themas „Armut“ zu bestehen. Nur in einem Drittel der Gemeinden stehen soziale Themen auf der Tagesordnung.

Dort, wo diese Problematik diskutiert und auch angegangen wird, sind auch schon zum Teil Projekte umgesetzt, wie z.B.: Einrichtung einer Sozialarbeiterstelle; Betreuung von Senioren; Seniorenbus; Bürgermobil; Mehrgenerationenhaus; Vereinsgründung;

generationsübergreifende Angebote. Ein breites Feld der Angebote, die es seitens der Kommunen schon gibt, liegt im Bereich der Seniorenarbeit.

Um Armut besser entgegen wirken zu können, wird in Zukunft wohl eine engere Zusammenarbeit von Kirchen- und Kommunalgemeinde nötig sein. Wir gehen auf schwierige, aber auch spannende Zeiten zu. Jede Krise birgt auch eine Chance!

Text: Ingrid Marx



Foto: epd Bild

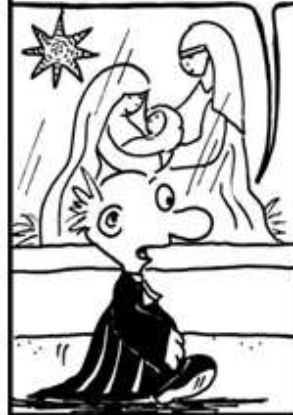
Ratsvorsitzende der EKD

Neue Ratsvorsitzende der EKD

Am 28. Oktober ist Margot Käßmann, die Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers zur neuen Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gewählt worden. Die 51-jährige Theologin ist die erste Frau an der Spitze der EKD und tritt die Nachfolge von Bischof Wolfgang Huber an, der sich vor der Synode in den Ruhestand verabschiedete.



AN WEIHNACHTEN
KAM DER HERR ARM UND
NACKT UND IN EINEM
STALL AUF DIE WELT.



DESHALB KAUFEN WIR
HEUTE TEURE KLEIDER
UND SCHMUCK.



DER GLAUBE
IST UND BLEIBT
DOCH EIN
GROSSES
MYSTERIUM!



ICH HABE EINE
LANGE LISTE
GESCHRIEBEN - MIT
GUTEN VORSÄTZEN -
WIE ICH MICH
DIESES JAHR
VERBESSERN
KANN!



HERR PFARRER, SIE
SOLLTEN NICHT IMMER
SO STRENG ZU SICH
SEIN. GOTT LIEBT SIE,
DIE GEMEINDE MAG
SIE UND ICH FINDE
SIE AUCH
GANZ...
GANZ...



... NA JA,
VIELLEICHT
NOCH 2 ODER
3 PUNKTE KÖNNTEN
JA NICHT
SCHADEN.



Abendmahlskanne

Spenderinnen und Spender für Abendmahlskanne gesucht!

Liebe Ober Kostenzer, Kludenbacher, Schwarzer, Metzenhause-
ner und Todenrother Gemeindeglieder,
wenn wir in Todenroth Abendmahl feiern, fehlt ein Abendmahl-
gerät auf dem Altartisch, die Abendmahlskanne. Diese dient
zum Nachfüllen des Kelches. In Todenroth wird bei Bedarf, so
unauffällig wie möglich, eine Flasche aus dem Altartisch ent-
nommen und der Kelch gefüllt. Diese Form ist aber der Feier des
heiligen Abendmahls nicht angemessen. Deshalb hat das Pres-
byterium beschlossen, auch für Todenroth eine Abendmahlskan-
ne anzuschaffen. Je nach Ausführung entstehen Kosten von ca.
300 bis maximal 900 Euro. Aufgrund der angespannten finanziel-
len Situation der Kirchengemeinde ist dieses jedoch nicht aus
Haushaltsmitteln zu bewerkstelligen.

Wenn Sie sich mit einem beliebigen Betrag an der Finanzierung
beteiligen möchten, wäre das sehr schön.

Bitte richten Sie Ihre Spende an:

Ev. Kirchengemeinde Ober Kostenz, KSK Rhein-Hunsrück BLZ
560 517 90, Konto: 11230927; Verwendungszweck: "Abend-
mahlskanne Todenroth". Selbstverständlich erhalten Sie eine
Spendenbescheinigung.

Sollte ein höherer Betrag als benötigt eingehen, werden die rest-
lichen Spenden für die Reinigung unserer kleinen, aber feinen
Orgel in Todenroth verwandt.

Ihre / Eure Ingrid Marx

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

Psalm 67,8

Altenpflegeheim

Bibel- & Weinabend *im* *Pfarrer Kurt-Velten-Altenpflegeheim*



Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde veranstal-
tete das Pfarrer Kurt-Velten-Altenpflegeheim für alle Interessier-

ten ein gemütliches Beisammensein unter dem Motto „Bibel und Wein“ am 10. Oktober.

In gemütlicher Runde, konnten wir eine kleine Auswahl an verschiedensten Weinsorten testen, die vom Kirchengut in Wolf kamen. Pfarrer Nehls las Bibeltexte die in Verbindung mit Wein stehen. Um die musikalische Untermalung des Abends kümmern sich drei Mitglieder der Band Zejon.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diesen schönen Abend. In Zukunft wollen wir weitere solche Abende wie diesen veranstalten und freuen uns schon auf ihren Besuch.

Text: Silvia Bunz

Adventskaffee

am **07. Dezember**

im Pfarrer Kurt-Velten Altenpflegeheim

um **15.00 Uhr**

&

der Nikolaus geht durchs Haus

Lasst uns einander mit einem Lächeln begegnen, denn das Lächeln ist der Anfang der Liebe.

Mutter Teresa von Kalkutta

Bekenntnisfragen

Bekenntnisfragen

glauben Sie
so wurde ich gefragt
an den lebendigen Gott
und ich antwortete
ich lebe davon
dass Gott an mich glaubt

und was halten Sie
von Jesus Christus
und ich antwortete
ich baue darauf
dass er mich hält

und was denken Sie
vom Heiligen Geist
und ich antwortete
dass er uns beide tief verbindet
mehr als wir uns denken können

Andreas Knapp

Liebe Schwestern und Brüder in den evangelischen Gemeinden!

Es kommt eher selten vor, dass uns jemand diese theologischen Fragen aus dem nebenstehenden Gedicht stellt. Nicht jeder wird ohne Studium theologisch fundiert darauf antworten können.

Andreas Knapp hat Theologie studiert. Aber mir scheint, seine Antworten auf diese Fragen kommen nicht aus dem Kopf, sie kommen aus seinem Herzen. Sein glaubendes Herz hat erkannt und erfahren, dass Gott eine lebendige Beziehung hat mit ihm, eine Liebesbeziehung die glaubt und vertraut, die hält und trägt, die tief verbindet und auf Gegenseitigkeit beruht. Aus dieser Liebesbeziehung, die zuallererst immer von Gott ausgeht, leben wir.

Das kann einer mit dem Kopf erfassen. Wirklich spüren aber kann man Liebe nur mit dem Herzen. Und wovon das Herz voll ist, davon kann der Mund nicht schweigen.

Der liebende, mit uns gehende Gott möge uns darüber konfessionsunabhängig immer neu mit Freude erfüllen und uns Mut und Kraft geben, von Ihm und seiner Liebe zu sprechen. Nicht nur dann, wenn jemand uns Bekenntnisfragen stellt.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und erbitte Gottes Segen für uns alle.

Ludwig Krag

Pfarrer der neuen katholischen Pfarreiengemeinschaft Kirchberg-Sohren-Dickenschied-Gemünden-Hirschfeld-Laufersweiler

Bücherei (Ober Kostenz)

Lesesommer Rheinland-Pfalz 2009 -Abenteuer beginnen im Kopf-

Unser Büchereiteam beschloss im Frühjahr spontan, an der Aktion "Lesesommer" teilzunehmen, wir meldeten uns an und bestellten die erforderlichen Plakate, Anmeldekarten, Clubausweise, Bewertungskarten und Zertifikate. Damit war der erste Schritt getan.

Wir wussten, dass im letzten Jahr, als der "Lesesommer" zum ersten Mal durchgeführt wurde, 80 Bibliotheken teilgenommen und ca. 9000 Kinder insgesamt über 40.000 Bücher gelesen hatten. In diesem Sommer wollten wir auch dabei sein. Im April nahmen wir an einer Vorbereitungsveranstaltung des Landes-Bibliotheks-Zentrums teil, die in Mainz stattfand. Dort erhielten wir alle notwendigen Informationen und fuhren mit "qualmenden" Köpfen wieder nach Hause. Glücklicherweise waren wir über die Auswahllisten mit neuen Buchtiteln, die sich als sehr hilfreich herausstellten, denn es handelte sich meistens um Neuerscheinungen, von Fachleuten zusammengestellt, die wissen, was Kinder und Jugendliche anspricht. Nach Einkauf, Katalogisierung, Inventarisierung und Einbinden waren wir rechtzeitig fertig geworden und starteten pünktlich Ende Juni mit der Aktion. Informiert hatten wir im "Ausblick" mit einem bunten Einlegeblatt, im Mitteilungsblatt unter "Kirchlichen Nachrichten" und mit großen Plakaten in Ober Kostenz und den Nachbargemeinden.

Natürlich waren wir gespannt, wieviele Kinder und Jugendliche unser Angebot annehmen würden. Wir wussten, dass z. B. in Wittlich 700 Schülerinnen und Schüler Lesesommerteilnehmer waren. Was bedeutete das für die Kinder- und Jugendbücherei in Ober Kostenz mit ihren ca. 50 Schülerinnen und Schülern im Alter von acht bis 16 Jahren, die natürlich auch aus den Nachbargemeinden kommen? Wir sagten uns, wenn zwanzig Kinder mitmachen, sind wir zufrieden. Damit lagen wir fast richtig, denn 22 meldeten sich an. Um erfolgreich zu sein, musste man min-

destens drei Bücher gelesen haben, das hielten nicht alle durch, aber 16 Mädchen und Jungen blieben "am Ball" und lasen teilweise viel, viel mehr. Am spannendsten war es für mich, wenn die Kinder kamen und ihre "Leseerlebnisse" erzählten. Ich konnte mich fast ausschließlich auf 's Zuhören beschränken, brauchte nur ab und zu eine Zwischenfrage zu stellen und nahm so teil an den Abenteuern, Fantasiereisen - z. B. mit dem "Magischen Baumhaus" -, an den lustigen Geschichten, aber auch an den "hautnahen" Erfahrungen junger Menschen beim Erwachsenwerden. Dabei merkte ich, dass die meisten unserer Bücher für das Lesealter ab 13 auch spannende Unterhaltung für Erwachsene sein können. Einige Leserinnen aus unseren Dörfern haben das bereits entdeckt und nutzen unser Angebot. Schließlich konnten wir 16 Mädchen und Jungen Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme am Lesesommer 2009 aushängen:



Drei Bücher haben gelesen: Judith Esposito, Wiebke Manderscheid, Pascal Schäfer und Konya Stallmann aus Ober Kostenz, Fabian Stocklossa und Fabian Ströher aus Schwarzen, Hannah und Justus Nehls aus Sohren und Samantha Sabel aus Würrich. Vier Bücher lasen Ilka Flesch aus Metzenhausen und Jakob Manderscheid aus Ober Kostenz.

Sechs Jana Stock aus Sohren.

Sieben Hanna Weber aus Nieder Kostenz.

Zehn Semjon Engelmann aus Ober Kostenz.

Siebzehn Lena Schumacher und 20 ihre Schwester Stina, beide aus Sohren

Als Belohnung gab's außer den Urkunden, Bücher und Buchgutscheine.

Die Teilnahme am "Lesesommer" war eine gute Erfahrung für uns, natürlich kamen in erster Linie Kinder, die schon immer gern und viel lasen, es ließen sich aber auch andere motivieren, für die es nicht selbstverständlich ist, zum Buch zu greifen. Für sie war es besonders wichtig, erfolgreich zu sein, einen Preis zu erhalten und die Bescheinigung, mindestens drei Bücher in den Ferien gelesen zu haben, mit in die Schule nehmen zu können.

Text: Hildegard Engelmann



Bücherei (Sohren)

Autorenlesung mit Pfarrer und Schriftsteller Christian Hartung in Sohren



Am 8. September konnten wir nun schon zum dritten Mal Pfarrer Christian Hartung zu einer Autorenlesung in Sohren begrüßen. Herr Hartung ist Pfarrer in Kirchberg und Schönborn und seit einigen Jahren auch als Schriftsteller tätig.

Neben einer Krimireihe, um den erfundenen Pfarrer Michael Held in der ebenfalls erfundenen Hunsrückgemeinde Flemhausen, ver-

öffentlicht Christian Hartung Erzählungen, Gedichte und Liedertexte sowie aktuell auch ein Buch für Jugendliche, in dem es um die Gefahr des rechtsradikalen Abdriftens von Jugendlichen in unserer Gesellschaft geht.

Markenzeichen seiner Krimireihe sind die Buchtitel, diese sind Zitate aus kirchlichen Liedtexten. Aktuell stellte Christian Hartung den vierten Teil seiner Krimireihe mit dem Titel „... aus einem Kelche trinken ...“ vor.

Außer der eigentlichen Kriminalgeschichte ermöglicht der Autor einen Einblick in das Leben der vierköpfigen Pfarrersfamilie Held. Amüsant und unterhaltsam werden die Situationen und Spannungen beschrieben, die jede Familie mit Kindern oder heranwachsenden Teenagern kennt. Auch die Innensicht auf das Berufsleben eines Pfarrers hält interessante Aspekte für den Leser bereit.

Die fiktive Gemeinde Flemhausen ermöglicht es dem Autor seiner Phantasie freien Lauf zu lassen, so dass auch wie in einem

Krimi nicht anders zu erwarten, es den ein oder anderen Toten gibt, ohne dass sich aber konkrete Bezüge auf existierende Orte oder Personen ergeben.

Allerdings ist der Ort Flemhausen nicht ausschließlich der Phantasie des Autors entsprungen, den Ort gab es im Hunsrück wirklich. Aber der bis um ca. 1600 urkundlich erwähnte Ort Flemhausen wurde aus nicht bekannten Gründen aufgegeben. Bis heute noch existiert der Name als Gemarkungsbezeichnung und der Ort ist in Überlieferungen der Bewohner aus den umliegenden Ortschaften lebendig.

Aber es kommen auch eine Reihe real existierender Ortschaften zwischen Simmern, Kirchberg und Sohren vor und so ist es auch nicht verwunderlich, dass der Autor nah genug an den Hunsrückern dran ist um Ihre Mentalität aufgreifen und beschreiben zu können. Wer die Bücher liest, stellt fest welch scharfer Beobachter Christian Hartung ist. Dabei hält er eine kritische Distanz, rückt die Hunsrücker aber dennoch mit viel Sympathie in den Mittelpunkt der Handlung. Und wenn er die Hunsrücker zu Wort kommen lässt, sind diese Textpassagen zum Großteil im Hunsrücker Platt gehalten, was den Büchern eine größere Authentizität verleiht.

Dass Hartung sich nicht scheut thematisch heiße Eisen anzufassen beweist er mit seinen letzten beiden Büchern. In dem einen Fall geht es um das Thema Mobbing, in dem anderen Fall um den Umgang mit den Synagogen bzw. deren baulichen Überresten in der Zeit nach 1945 bis heute.

Text: Andrea Schmidt

Weitere Informationen unter "www.hartung-kirchberg.de".

Neues aus der Bücherei

Hallo Ihr Lieben!

Ich möchte mich auf diesem Wege ganz herzlich für Eure lieben Genesungswünsche und für die vielen von Euch gemalten und gebastelten Bilder bedanken. Sie bereiten mir viel Freude und Ihr könnt mir glauben, ich vermisse Euch sehr.

Ein Dankeschön an Beate Rausch, Gretel Jacobi, Pia Dreher und Irena Schönmaier die ganz toll dafür sorgen, dass Ihr Bücher weiterhin ausleihen könnt.

Denkt bitte daran, Euch rechtzeitig zur Nikolausfeier am 11. Dezember anzumelden.

Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen!

Eure Monika Lindner



Autor. Pfeffer

Danke

Ein herzlicher Dank sei allen gesagt, die für den Mittagstisch in Ober Kostenz Lebensmittel gespendet haben. Besonders danken wir Familie Nellen, die seit vier Jahren die Milch kostenlos zur Verfügung stellen.

Euer Mittagstisch

P.S.: Wie wäre es denn mit einem Geschenkgutschein für den Mittagstisch als Weihnachtsgeschenk? Sprechen Sie uns an!

Noch eine Geschenkidee für Weihnachten:

Wenn Sie Interesse an der Fotodokumentation zur Renovierung der Kirche in Ober Kostenz als spiralgebundenes Ringbuch mit 92 Seiten, bunter Digitaldruck haben, bestellen wir Ihnen dieses wertvolle Dokument gerne zum Selbstkostenpreis von im Moment €35,00. Fragen Sie im Pfarramt nach! Tel.: 06543-2126

**Aus tausend Traurigkeiten
zur Krippe gehen wir still.
Das Kind der Ewigkeiten
uns alle trösten will.**

Friedrich von Bodelschwingh



Mit diesem Erkennungsbild hat die Initiative der 5 Ortsgemeinden Kludenbach, Nieder Kostenz, Ober Kostenz, Schwarzen und Todenroth gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Ober Kostenz schon ein Markenzeichen. Aber dahinter verbergen sich inzwischen auch schon handfeste Resultate bei der Bemühung um eine Verbesserung der Lebensqualität in unseren Dörfern.

So ist das „Café Mittendrin“ seit einigen Wochen eine gut besuchte Einrichtung. Alle 14 Tage im Wechsel mit dem Mittagstisch kommen 40 bis 50 Leute aus allen Dörfern zusammen und genießen leckeren Kaffee, Kuchen, freundliche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber einen Nachmittag für's Erzählen und Zuhören. Die weiteren Arbeitsgruppen stehen kurz vor der Umsetzung weiterer guter Ideen.

Am 5. November wurden alle bislang mitarbeitenden Helferinnen und Helfer zu einem kleinen Arbeitsgruppenfest eingeladen, immerhin 109 Personen! Neben diesem großen Engagement, für

das man nur ganz herzlich Danke sagen kann, ist die Zusammenarbeit der 6 Partnergemeinden ein besonderes Geschenk. Wir erleben den Übergang in spannende Zeiten hinsichtlich der Zukunft unserer Dörfer. Gemeinsam aber werden wir manches auf den Weg bringen können!

Kirche Todenroth

Anlässlich eines Wassereintritts im Kirchturm in Todenroth hat sich gezeigt, dass es nicht genügt, die vermutlich 1895 nur mangelhaft angebrachten Außengesimse an den Turmstockwerken abzudichten. An der Nordwestecke zeigen sich bis zu 10mm breite Risse im Mauerwerk. Mitte der 70er Jahre hatte es durch Setzungen große Bauschäden gegeben, so dass nun eine genauere Untersuchung geboten war. Dabei zeigte sich, dass die neuen Risse nicht durch Setzungen, sondern durch Kräfte aus dem Dachstuhl hervorgerufen wurden. Wir ermitteln im Moment die Kosten für eine nachhaltige Reparatur und gehen davon aus, dass zukünftige Schäden durch den Einbau von zwei neuen Mauerankern verhindert werden können.

Durch eine großzügige Spende konnten inzwischen in Todenroth neue Sitzaufgaben angeschafft werden. Probieren Sie die Bänke doch in einem der nächsten Gottesdienste aus!

Öko-Strom

Das Presbyterium Sohren hat inzwischen entschieden, nur noch Öko-Strom mit zertifiziertem Qualitätssiegel zu beziehen. Neben erwartbaren Minderkosten legt das Presbyterium Wert auf den Energiebezug aus ökologisch unproblematischen Energiequellen, um seiner Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung gerecht zu werden. Ober Kostenz bezieht bereits seit längerem nur noch zertifizierten Öko-Strom.

Kaffee aus fairem Handel

Das Presbyterium Sohren hat beschlossen, bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde nur noch fair gehandelten Kaffee zu verwenden. In Ober Kostenz besteht der Beschluss schon länger. Kaffee ist mit durchschnittlich 148 Litern pro Kopf und Jahr (2008) das meist getrunkene Getränk in Deutschland, noch vor Wasser und Bier. Über den fairen Handel bekommen Kaffeeproduzenten einen Mindestpreis garantiert. Steige der Weltmarktpreis über die Marke von 1,25 Dollar pro englischem Pfund (453,6 Gramm), dann erhielten die Kleinbauerngruppen eine Prämie von zehn US Cent, hieß es. Diese Prämie ermöglichte Investitionen in soziale, ökologische und ökonomische Projekte wie den Bau von Schulen oder die Umstellung auf ökologischen Landbau.

Die Kirchengemeinde Ober Kostenz betreibt in der Kirche einen kleinen Welt-Laden, über den Sie solchen Kaffee und andere fair gehandelte Produkte erwerben können.

In Sohren ist ein solcher Laden geplant. Wenn Sie gerne mitarbeiten wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Internet

Nun sind die beiden ev. Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz schon ein Jahr miteinander verbunden und immer noch heißt die Webseite mit den aktuellen Terminen der Gemeinden www.ekir.de/wuerrich und Sohren kommt praktisch nicht vor. Deshalb ist durch die Initiative von Herrn Rainer Schmidt eine neue Webseite in Vorbereitung. Vielen Dank dafür!

Nimm den Herzen die Sehnsucht, und Du nimmst der Erde die Luft.

Edward Bulwer-Lytton

Gemeindefahrt

„Biblische Orte – politische Lage – Wüste“

Bildungsreise der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz nach Israel und Jordanien vom 10.10.2010 – 20.10.2010

Das besondere an dem Gott, an den Christen, Juden und Muslime glauben ist seine Geschichtlichkeit. Gott hat sich auf ganz konkrete Menschen zu ganz bestimmten Zeiten an überlieferten Orten eingelassen. So wurzeln diese drei Buchreligionen in einer gemeinsamen Geschichte. Der jüdische Rabbi Jesus, Wanderprediger, Christus, Prophet – seine Worte und Geschichten sind uns aus der Bibel vertraut. Zu ihnen gehören aber auch Landschaften und Orte, geprägt von jahrhundertealter Erinnerung und Verehrung. **Biblische Orte** aufzusuchen wird unseren Blick für die eigene Tradition deutlich erweitern.

Den Nahen Osten zu bereisen bedeutet zugleich auch die Konfrontation mit einer politisch gespannten Lage. Fast 2000 Jahre hat das jüdische Volk auf die Rückkehr nach Israel geträumt, ohne sich dabei im Dunkel der Zeiten zu verlieren. Das ist einmalig. Aber die Bildung des Staates Israel hat **politische Konflikte** ausgelöst. Seine Existenz ist von vielen Nachbarstaaten nicht anerkannt. So leiden ganz konkrete Menschen auf israelischer und auf palästinensischer Seite unter den Konflikten. Wir wollen etwas besser verstehen, was die Menschen erleben, wie sie den Konflikt deuten und wo sie vielleicht Wege zum Frieden erhoffen. Das erste, was Jesus nach seiner Taufe macht: Er geht in die **Wüste**. Die Erfahrung, in einer Wüste unterwegs zu sein, können wir in Deutschland nicht machen. Stille, Wärme, harsche Le-



bedingungen, den Segen des Wassers, die Schönheit der Landschaft – auch für solche Eindrücke soll Raum sein.

Sie sind herzlich zu unserer Gemeindefahrt eingeladen. Dr. Thomas Kremer ist römisch-katholischer Theologe, promovierter Syrologe und als lizenziertes Mitglied für Israel ein ausgewiesener Kenner der Geschichte und Region unseres Reiseziels. Er wird uns in vielerlei Hinsicht den Horizont erweitern. Denen, die die letzte Gemeindefahrt auf dem Jakobsweg mitmachen konnten, ist er bestens bekannt. Die Reise wird über den renommierten Anbieter „Biblische Reisen“ aus Stuttgart organisiert.

Gruppenverantwortlicher: Pfarrer Andreas Nehls, Sohren
Fachliche Reiseleitung: Dr. Thomas Kremer, Morbach

Programmablauf

1. Tag: Sonntag, 10.10.2010

Flug von Frankfurt nach Tel Aviv mit der Lufthansa. Fahrt nach **Cäsarea Maritima**, Halt am Aquädukt. Fahrt nach **Nes Ammim**. Hotelbezug für eine Nacht im Kibbuz (falls möglich). Begegnung mit einem Vertreter des Kibbuz am Abend.

2. Tag: Montag, 11.10.2010

(Kurzer) Rundgang durch die Altstadt von **Akko**. Fahrt über Sakhnin und Arabba nach Hararit. Von dort aus Wanderung zu der Einsiedelei **Lavra Netofa**, Andacht in der Kapelle und Blick über ganz Untergaliläa. Abstieg vom Netofa-Berg nach Deir Hanna. Fahrt nach **Nazaret**, der Heimat Jesu: Gabrielskirche mit Brunnenkapelle und Verkündigungskirche. Weiterfahrt zum See Genesaret; Hotelbezug für zwei Nächte.

3. Tag: Dienstag, 12.10.2010

Besuch der christlichen Stätten rund um den See Genesaret. Besichtigung der Brotvermehrungskirche von **Tabgha** mit herrlichen byzantinischen Mosaiken. Auffahrt zum **Berg der Seligpreisungen**. Fahrt mit dem Boot über den **See Genesaret**.

Weiterfahrt nach **Kafarnaum**, der “Stadt Jesu”. Danach Besuch von **Betsaida** und ggf. von **Kursi**.

4. Tag: Mittwoch, 13.10.2010

Besuch in Deganja, dem ersten Kibbuz, wo sich am Ausfluss des Jordans aus dem See eine moderne Taufstelle befindet. Weiterfahrt und Besichtigung der Ausgrabungen von **Bet Schean** (Skythopolis), der Hauptstadt der Dekapolis zur Zeit Jesu. Picknick und erfrischendes Bad in **Gan Hasheloshah**. Besuch der Synagoge von **Bet Alpha**, anschließend Grenzübertritt nach Jordanien. Weiterfahrt bis zum Toten Meer. Hotelbezug direkt am Toten Meer für eine Nacht. Möglichkeit zum Baden im **Toten Meer** beim Hotel.

5. Tag: Donnerstag, 14.10.2010

Besuch der **Taufstätte** „Betanien jenseits des Jordan“ auf jordanischer Seite. Auffahrt zum **Berg Nebo**. Rundblick über das Heilige Land; Weiterfahrt nach **Madaba**, Besichtigung der berühmten Mosaiken in der Georgskirche. Über Dhiban erreichen wir das **Wadi el-Mujib** und gelangen über den südlichen Teil der Königsstraße nach **Kerak**; Besichtigung der Kreuzfahrerburg. Weiterfahrt nach Petra; Hotelbezug für zwei Nächte.

6. Tag: Freitag, 15.10.2010

Petra: Gang durch den Sik, die enge Schlucht, die zur Ebene führt, in der die Karawanenkönige ihr Handelszentrum unterhielten. Besichtigung ausgewählter Punkte der Unterstadt mit Grabmonumenten, Tempeln, Thermen und Theater. Aufstieg zur Opferhöhe Zibb Atuf und zum Totentempel Ed Deir.

7. Tag: Samstag, 16.10.2010

Fahrt in die Wüste zum **Wadi Rum**. Zeit für eine Wüstenwanderung und eine ca. dreistündige Jeepfahrt durch eine traumhafte Wüstenlandschaft. Wir erleben die Wüste, gehen den Spuren des Exodusvolkes nach und entziffern nabatäische, thamudische und minäische Inschriften. Zeit zur persönlichen Besinnung und

Feier eines Abendmahlsgottesdienstes. Weiterfahrt ans **Rote Meer** und Übernachtung in der Hafenstadt **Aqaba**

8. Tag: Sonntag, 17.10.2010

Über den Araba-Checkpoint kehren wir nach Israel zurück. Fahrt durch die Araba zur Felsenfeste **Massada**, der sagenumwobenen Herodesfestung: Auffahrt mit der Gondel; Besichtigung der herodianischen, zelotischen und christlichen Anlagen. Weiter geht es nach **Qumran**, wo zur Zeit Jesu eine Siedlung einer apokalyptischen, jüdischen Gemeinschaft bestand. Fahrt durch die Wüste Juda. Unterwegs Halt mit einem Blick auf das **Georgskloster** im **Wadi Qelt**.

Weiterfahrt nach Jerusalem. Wir begrüßen die Stadt vom Ölberg aus und beziehen anschließend für drei Nächte unser Quartier in Jerusalem.

9. Tag: Montag, 18.10.2010

Fahrt auf die Höhe des **Ölbergs**: Panorama Jerusalems; Besuch der Himmelfahrtsmoschee, der Stätte der frühen Ölbergkirche (Eleona) und der Kapelle **Dominus Flevit**. Gang zum Garten **Getsemani**, Besichtigung der Kirche der Nationen und des Mariengrabes. Gang durch das Stephanstor in die nördliche Altstadt zum **Betesdateich**, zur Kreuzfahrerkerche **St. Anna** und zum Ecce-Homo-Bogen. Weiter geht es entlang der **Via Dolorosa** bis zur **Anastasis**, dem Ort von Jesu Leiden, Sterben und Auferstehn. Besuch einer orientalischen Kirche mit einer Begegnung mit einem Geistlichen (Syrier oder Armenier). Wahlweise Besichtigung der Davidsstadt und des **Hiskija-Tunnels** oder etwas Freizeit in der Altstadt.

10. Tag: Dienstag, 19.10.2010

Fakultativ besteht am frühen Morgen (ca. 5.30 Uhr) die Möglichkeit zu einem besinnlichen Besuch der Grabeskirche (Anastasis). Eucharistiefeier, wenn möglich auf dem Golgotha-Felsen oder im Grab Jesu.

Am Vormittag: Führung durch die Geburtskirche von **Betlehem** und die Grotte, in der "das Wort Fleisch wurde". Ggf. Fahrt auf die Hirtenfelder.

Am frühen Nachmittag: Fahrt in die Jerusalemer **Neustadt**: Besichtigung des Modells "Jerusalem zur Zeit Jesu" im **Israel-Museum** und des „Schrein des Buches“. Halt an der Menora vor dem israelischen Parlament, der **Knesset**. Weiterfahrt nach **Yad VaShem** zur Gedächtnisstätte für die Opfer des Holocausts. Für den Abend ist eine Begegnung mit Sumaya Farhat Naser vorgesehen.



11. Tag: Mittwoch, 20.10.2010

Wir besuchen das **jüdische Altstadtviertel** und gehen dort zur Westmauer (Klagemauer). Anschließend besichtigen wir den **Tempelberg** mit der al-Aqsa Moschee und dem Felsendom. Gang durch den **Tunnel**, der entlang der herodianischen Westmauer des Tempelplatzes führt. Abschluss des Programms auf dem **Christlichen Zion**, wo wir den **Abendmahlssaal** und die **Dormitio-Kirche** ("Entschlafung der Gottesmutter") besichtigen werden. Abschlussandacht in der Krypta der Dormitio.

Gemeinsames Abendessen zum Abschluss der Reise an einem schönen Ort. Fahrt zum Flughafen und Rückflug vom Flughafen **Tel Aviv-Lod** nach Deutschland (ca. 22.00 h ab Tel Aviv).

Reise- und Buchungsbedingungen

Der Reisepreis

Die Reise kostet bei der Teilnahme von mehr als 31 Teilnehmern (davon gehen wir aus) € 1990,00 (bei weniger als 31 Teilnehmern käme ein Aufschlag von €120,00 hinzu). Einzelzimmerzuschlag: €365,00.

Im Reisepreis sind enthalten:

- Linienflug mit Lufthansa in der Touristenklasse mit ab/bis Frankfurt/M. nach Tel Aviv und zurück, die Flüge sind bestellt,
- 11-tägige Rundreise nach beigefügtem Programm
- Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche und WC
- in 3* Hotels in Jordanien und in Israel in Nes Ammim, einem Kibbuz am See und im Ritz Hotel,
- wenn verfügbar,
- Halbpension während der gesamten Reise
- Rundreise im klimatisierten Reisebus
- In Jordanien einheimische, deutschsprachige und landeskundige Führung, sonst Führung durch den fachlichen Reiseleiter Dr. Thomas Kremer
- alle Eintritte laut Programm
- Flughafentransfers zum ersten/vom letzten Hotel
- Ausreise- und Grenzgebühren
- Flughafensteuer
- Flugsicherheits- und Landegebühr
- Reiserücktrittskostenversicherung
- An- bzw. Abreise vom/zum Flughafen in Deutschland
- Honorare für Vorträge und Begegnungen Spenden im Rahmen eines Besuchs kirchlicher / sozialer Einrichtungen
- Trinkgelder (für Reiseführer, Busfahrer, Hotel und Kofferträger)
- Einführungsvortrag
- Länderinformationen: Heiliges Land - Israel / Palästina

Nicht enthalten sind:

- Ausgaben persönlicher Art; Getränke und zusätzliche Mahlzeiten
- andere Trinkgelder

Buchung

Wenn Sie die Reise buchen wollen, senden Sie das ausgefüllte Buchungsformular an das Ev. Pfarramt, Zur Schönen Aussicht 1; 55487 Sohren und überweisen Sie eine Anzahlung in Höhe von €50,00 an die Evangelische Kirchengemeinde Sohren, KSK Rhein-Hunsrück; BLZ 560 517 90; Konto: 11230927; Stichwort „Gemeindefahrt Israel“. Der Restbetrag ist bis zum 10.07.2010 einzuzahlen. Ein Buchungsformular können sie im Pfarramt erhalten.

Unseren Preisen liegen die derzeit gültigen Kerosinzuschläge der Fluggesellschaften, der aktuelle USD-Wechselkurs und Preise unserer Leistungsträger zugrunde. Da z. Zt. nicht absehbar ist, wie sich Rohölpreis und Wechselkurse bis zu Ihrem Reisebeginn entwickeln werden, ist es möglich, dass sich Erhöhungen ergeben können, die wir im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der Reisebedingungen von Biblische Reisen (siehe dort, Punkt 6) an die Reiseteilnehmer weiterbelasten müssen.

Eine Stornierung der Buchung führt zu einer Verwaltungspauschale in Höhe von €50,00. Eine Stornierung ab dem 10.07.2010 führt eine Stornierung zusätzlich zu folgenden Stornokosten: Bis zum 42. Tag vor Reisebeginn: 10% des Reisepreises; vom 41. - 22. Tag vor Reisebeginn: 25% des Reisepreises; vom 21. - 15. Tag vor Reisebeginn: 40% des Reisepreises; vom 14. - 1 Tag vor Reisebeginn: 60% des Reisepreises; bei Rücktritt am Tag der Abreise oder bei Nichtantritt: 90% des Reisepreises. Wir weisen auf die Allgemeinen Reisebedingungen von Biblische Reisen hin (<http://www.biblische-reisen.de/information/reisebedingungen.php>), sowie auf die im

Preis eingeschlossene Reiserücktrittsversicherung, bei der ein Selbstbehalt vorgesehen ist.

Einreise- und Visabestimmungen für Israel:

Wichtiger Hinweis: Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze auf dieser Reise vorhanden sind, haben Anmeldungen von Gemeindegliedern der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz, sowie deren Angehörige Vorrang. Die übrigen Anmeldungen werden gemäß der Reihenfolge berücksichtigt, in der Buchungsformular und Anzahlung eingehen.

Einreisedokumente	Visum	Gesundheitsbestimmungen
Für die Einreise nach Israel wird ein Reisepass benötigt, der über den Reisebeginn hinaus noch mindestens 6 Monate gültig sein muss.	Alle Reisenden, die am oder nach dem 1.1.1928 geboren sind, erhalten das Touristenvisum bei der Einreise. Wer vor dem 1.1.1928 geboren ist, benötigt ein Visum, das rechtzeitig vor Reisebeginn bei der israelischen Botschaft beantragt werden muss (Bearbeitungsdauer mind. 14 Tage). Formulare zur Visabeantragung mit hilfreichen Erläuterungen erhalten Sie auf Anfrage von uns zugesandt.	Für die Einreise sind keine Impfungen vorgeschrieben.

Gottesdienstreform

Gottesdienstreform für Sohren und Ober Kostenz?

Im vergangenen Kirchenjahr haben wir mit unseren neuen Pfarrer/innen viele neue gottesdienstliche Erfahrungen gesammelt. Mal ganz „klassisch“, mal familienfreundlich, ein anderes Mal eher meditativ und dann wieder ganz feierlich, vielleicht für manche auch etwas „katholisch“!? Wir haben bemerkt, dass besondere Gottesdienste eine sehr große Zahl von Menschen in unsere Kirche zieht.

Wir haben in den Presbyterien begonnen, noch einmal über den Gottesdienst zu sprechen. Den einen ist der Gottesdienst in seiner Gestalt so vertraut, dass man gar nicht mehr darüber nachdenkt, warum die Abläufe so sind, wie sie sind. Erst wenn wir in anderen Gemeinden anderes erleben, merken wir, dass es ja auch anders sein könnte. Den anderen ist der Gottesdienst eher fremd. Wer „keine Übung“ hat, hat vielleicht den Eindruck, gar nicht eingeladen zu sein und fühlt sich unwohl, bleibt am liebsten weg.

Besondere Gottesdienste werden natürlich auch immer eine besondere Gestalt haben. Aber Besonderes gibt es nur, wenn es auch das „Normale“ gibt. Wir beschäftigen uns damit, weil wir überzeugt sind, dass der Gottesdienst Mitte unseres Gemeindelebens ist? Von ihm geht die Kraft und Orientierung aus, die wir alle brauchen, dort erleben wir Rückenwind, Horizonterweiterung, Verbindung mit unseren Lebenswurzeln und manchmal auch hilfreichen Gegenwind. Viele der Elemente des Gottesdienstes sind alt und deshalb bewährt. Anderes ist alt und deshalb vielleicht auch überholt.

Die Beratungen stehen noch ganz am Anfang. Daher sind die Presbyterien und unsere Pfarrer/innen an Ihrer Meinung zu diesem Thema interessiert. Wollen Sie, dass alles beim „Alten“ bleibt? Sind Sie bereit, sich auf Neues einzulassen, damit sich möglichst viele Menschen in unseren Gottesdienstfeiern wohlfüh-

len? Haben Sie vielleicht Lust, noch mehr über die Bedeutung der verschiedenen Teile unserer Liturgie zu erfahren? Sprechen Sie uns an, damit wir Ihre Anliegen mit hinein in unsere Presbyteriumssitzungen nehmen.

Eins wissen wir ja von den großen Reformatoren Johannes Calvin und Martin Luther: Die Kirche ist „Ecclesia semper Reformanda“ – bedarf also immer der Erneuerung. Zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen!

Text: Tobias Heinz und Andreas Nehls



Grafik: Tobias Heinz

Highlights

Einige Highlights aus dem bunten Leben unserer Gemeinden

Ökumenischer Gottesdienst mit dem Gospelchor

Am 18. September feierten wir in der Kirche in Sohren einen besonderen ökumenischen Gottesdienst mit viel Musik. Zum Thema „Auszeit“ hatten sich viele Gottesdienstbesucher zum Ende der Arbeitswoche an einem Freitagabend versammelt, um durch Lieder, Gebete und gedankliche Anregungen abzuschalten und Kraft zu schöpfen. Die mitreißende Musik des Gospelchores brachte die Kirche ins Schwingen und die Menschen zum Lächeln, vertraute und auch weniger bekannte Gospels und Spirituals wurden gekonnt und mit großer Sangesfreude dargebracht. Unter Singen und Klatschen leerte sich die Kirche und der Wunsch, solch einen Gottesdienst öfter mal zu feiern, wurde mehrfach geäußert. Vielen Dank an den Gospelchor, an die Dirigentin Frau Jung und die Mitwirkenden im Gottesdienst, insbesondere an die römisch-katholischen Mitchristen!

Erntedank

Viele Menschen waren in die reich geschmückte Kirchen in Sohren und Ober Kostenz zum Familiengottesdienst am Erntedankfest gekommen. Die Kinder hatten sich auf diesen Tag lange vorbereitet, im Kindergottesdienst war das Thema „Abendmahl“ auf vielfältige Weise behandelt worden, die Kinder hatten Abendmahlsbrot gebacken und Traubensaft gepresst. So konnten in Sohren nun zum ersten Mal die Kinder am Abendmahl teilnehmen, die die Vorbereitung mitgemacht hatten. Eine gute Erfahrung! Mit verschiedensten Gaben wurde der Tisch für das Abendmahl geschmückt. In Sohren sang der Kinderchor mit viel Freude und in Ober Kostenz bereicherte der Gesangverein den Gottesdienst. Ganz herzlichen Dank allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste mitgewirkt haben!

Musikalischer Gottesdienst mit dem Frauenchor

Der Frauenchor ist aus dem Leben der Kirchengemeinde Sohren nicht wegzudenken. Seit 70 Jahren singen Frauen zu den unterschiedlichsten Anlässen wie (Jubel-)Hochzeiten, Beerdigungen und Gottesdiensten. So war es eine große Freude, dass wir am 11. Oktober einen musikalischen Gottesdienst, der ganz unter dem Thema „Musik“ stand, mit dem Frauenchor feiern konnten. Mit einem beschwingenden Morgenlied begann es, dann übernahm der Chor weite Teile der Responsorien in der Liturgie, die z.T. mit der Gemeinde im Wechseln gesungen wurden – eine wunderbare Möglichkeit, alle Gottesdienstbesucher zu beteiligen. Einige Frauen wurden für ihre langjährige Treue (50 bzw. 10 und 11 Jahre) geehrt. Anstelle des Orgelnachspiels erklang mit Begleitung durch das Klavier und die Querflöte, gespielt von Jonas Konrad, das Engellied – mit viel Liebe und Ausdruckskraft vorgetragen. Manche sagten am Ende: „Schade, dass es schon vorbei ist, ich hätte gerne noch weiter zugehört!“. Wenn das kein Kompliment ist! Vielen Dank an die Sängerinnen und Frau Jung sowie Jonas Konrad! Hoffentlich können wir so etwas noch öfter wiederholen.



Jubelkonfirmation

Die Jubelkonfirmation am Sonntag, 11.10.2009

Zu diesem besonderen Feste der goldenen, diamantenen(60), eisernen(65), und gnadenen(70) Konfirmation waren über 30 Jubilare und Jubilarinnen am 11.10.2009 nach Ober Kostenz gekommen

Leib, Seele und Geist sollten an diesem Tag erneut gestärkt werden.

Bereits im Vorfeld wurden eifrigst die Adressen der Jubilare ausgemacht – was v.a. bei den verheirateten Frauen nicht immer ganz einfach ist.

Fleißige Hände zauberten am Vormittag für das Büffet am Nachmittag Köstlichkeiten hervor, selbst das Auge konnte sich an der herbstlichen Dekoration nicht satt genug sehen.

Die Jubilare versammelten sich ab 13.30 Uhr in der Pfarrscheune, und für mich als noch jüngere Teilnehmerin, war es interessant, zu schauen und zuzuhören. Ich spürte, wie sich die Männer und Frauen, teilweise seit Jahren nicht mehr gesehen, über dieses Wiedersehen freuten. Gespräche wurden hier und da geführt, es wurde gelacht aber auch nachdenklich geschaut, in der Stille sich vorbereitet.

Zur Einstimmung sprach Pfarrerin Winkler-Nehls ein Gebet. Feierlich zogen dann die Jubilare mit dem Presbyterium in die gut gefüllte Kirche ein. Selbstverständlich nahmen die Jubilare in den vorderen, reservierten Bänken ihren Platz ein. Sie waren die Hauptpersonen an diesem Sonntagnachmittag, der Gottesdienst ganz auf die Jubelkonfirmanden abgestimmt. (Lesung aus Prediger 3: Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.)

Gabi Pauli (Prädikantin) holte die Jubilare in ihrer einfühlsamen Predigt noch einmal im Jugendalter ab. Für die Gemeinde wurde es eine kurze „Geschichtsstunde“, die die Möglichkeit bot, über diese Zeit des Krieges, der Flucht, der Armut, der Zerstörung

nachzudenken. Aber auch über die Zuversicht, die Hoffnung, den Glauben an Gott, der diese Menschen ein Leben lang begleitet hat. (Psalm 103:Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.)

In Gruppen aufgestellt, nahmen die Jubilare am Abendmahl teil und danach ihre Urkunde entgegen. Die jeweiligen Konfirmationsprüche wurden vorgelesen, die Gesichter erhellten sich ein Nicken. Ein Spruch, ein Zuspruch, etwas, das Keiner einem abnehmen oder zerstören kann.

Am Abschluss dieser Handlung stand das Gedenken an die bereits verstorbenen Jubilare und die, die an der Feier nicht teilnehmen konnten

Der Chor, dirigiert von Gabi Pauli, unterstrich mit den gekonnt dargebotenen Liedern den festlichen Rahmen.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Jubilare bei Kaffee, Kuchen und belegten Broten auf eine andere Weise noch einmal stärken, ehe es nach dem Gläschen Wein oder Wasser Zeit war, sich zu verabschieden. Auf ein Wiedersehen in einem der nächsten Gottesdienste oder bei einem Seniorennachmittag.

Text: Dagmar Flesch, Presbyterium Ober Kostenz



Radtour 2009

Schoppen, Saumagen und Calvin **23 Radler erkunden die Pfalz**

„Na, fahre mer dies Jahr wiere mit dem Parre Rad? Ob der vor so ebbes noch Zeit hot?“ So fragten die Teilnehmer der letzten Radtouren. Aber die Befürchtungen waren unbegründet und es gingen erfreulicher Weise dann so viele Anmeldungen ein, dass Übernachtungsmöglichkeiten nachbestellt werden mussten.

36 Stunden vor Abfahrt lernten sich die Teilnehmenden beim Vortreffen kennen und es wurden letzte organisatorische Absprachen getroffen.

Am Donnerstag dem 13. August, morgens früh um 7.00 Uhr, war Abfahrt an der evangelischen Kirche in Sohren. Mit fünf PKW, voll beladen mit 23 Leuten, deren Gepäck und Fahrrädern starteten wir nach Neustadt an der Weinstraße.

Um 8.30 Uhr kamen wir an der Jugendherberge an, luden die Räder ab und starteten zur ersten Tagestour Richtung Süden mit Endpunkt Landau. Schon bald zogen am Himmel dunkle Wolken auf und so kämpften wir uns bei strömendem Regen die 36 Kilometer bis Landau durch. Dort wärmten wir uns in einem Bistro bei Kaffee und Kakao auf. Einige mussten sich mit trockener Kleidung versorgen, was dem benachbarten Sportgeschäft einen guten Tagesumsatz bescherte.

Nun ging es wieder Richtung Neustadt. Der Regen hatte aufgehört und wir kamen schneller voran als geplant. So blieb noch Zeit für eine Einkehr in einer Straußwirtschaft in Hochstadt. Hier wurde gemütlich gegessen und getrunken und der nächste Regenguss abgewartet. Danach fanden einige den direkten Rückweg nicht und so kamen wir in vier Splittergruppen nach und nach in der Herberge an. Endlich gab es die heiße Dusche, auf die wir uns bei unserer Regentour so gefreut hatten. Aufgewärmt und mit trockenen Schuhen liefen wir in die Innenstadt und aßen

in der Gastwirtschaft „Zur Post“. Nach 80 Kilometern Radfahren war um 23.00 Uhr Zapfenstreich.

Der zweite Tag führte uns bei sonnigem Wetter durch das Dahnener Felsenland 70 Kilometer bis zum Elsaß. Mit der Bahn fuhren wir von Neustadt nach Landau. Von dort ging es auf dem Queichtalradweg Richtung Westen. Zu Mittag aßen wir in Hinterweidenthal unterhalb des Teufelstisches. Dies ist ein riesiger Felsen, der wie ein Tisch aussieht. Die Sage erzählt, dass der Teufel sich diesen aufgestellt hat, um daran zu essen. Anschließend bogen wir in das Lautertal ein und fuhren in rasantem Tempo bis nach Dahn. In einer katholischen Kirche hielten wir eine kleine Andacht und bekamen im Anschluss interessante Informationen über den Reformator Johannes Calvin. Unser Tagesziel Wissembourg erreichten wir um 18.00 Uhr. Ab hier ging es mit der Bahn wieder zurück nach Neustadt. Nach dem Essen und Duschen traf sich die ganze Truppe im Bistro der Jugendherberge und plauderte fast bis Mitternacht.

Am Samstag war Speyer unser Ziel. Wir fuhren auf wunderschönen Radwegen durch Feld und Wald und kamen trotz der Hitze erstaunlich schnell voran. Am Dom stellten wir unsere Räder ab und hatten etwas Zeit für Besichtigungen, Eisbecher und Weizenbier. Auf dem Rückweg nach Neustadt war ein Zwischentopp auf einem Weinfest in Deidesheim vorgesehen. Leider wurde ein nicht geplanter Halt notwendig. Ein Radler stürzte über einen nicht gesicherten Bewässerungsschlauch auf dem Radweg und musste in einer Klinik untersucht werden. Freundlicher Weise nahm die Polizei das Fahrrad zur Polizeistation mit und wir fuhren weiter bis nach Deidesheim. In kleinen Grüppchen bummelten wir über das Weinfest und genossen das Angebot an Essen und Trinken und die lauschigen Plätze zum Verweilen. Nach 70 Kilometern auf dem Rad wieder in der Jugendherberge angekommen, waren alle froh die verschwitzten Kleider ausziehen zu können und zu duschen. Wieder ließen wir den Abend im Bistro

ausklingen und auch der Verletzte gesellte sich mit bandagierter Schulter dazu.

Am Sonntag, dem letzten Tag der Tour, war für 11 Uhr eine Führung auf dem Hambacher Schloss gebucht. Eine Gruppe brauchte noch eine Herausforderung und beschloss über die höchste Erhebung des Pfälzer Waldes, den Kalmit (673 m) zum Treffpunkt zu radeln. Eine zweite Gruppe fuhr mit dem Rad von der Jugendherberge zum Schloss und die dritte Gruppe benutzte das Auto. Die Führung dauerte 1 ¼ Stunde und jeder hatte danach noch eine Weile Zeit, die Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ über die Hintergründe des „Hambacher Festes“ von 1832 anzuschauen.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen beendeten wir die Radtour 2009. „Schön wars“, lautete das einstimmige Urteil aller.

Text: Karin Auler, Jutta Molz, Ute Kühn



Foto: Andreas Nehls

Seniorenachmittag 2009

Am Sonntag, dem 20. September 2009 fand der diesjährige Seniorenachmittag in der Sohrener Bürgerhalle statt. Der Seniorenachmittag wird abwechselnd von den beiden Kirchengemeinden gestaltet und durchgeführt, wobei die Ortsgemeinde Sohren die Bürgerhalle freundlicherweise zur Verfügung stellt. Eingeladen von den Kirchengemeinden waren in diesem Jahr alle Seniorinnen und Senioren, die bis einschließlich September das 70. Lebensjahr vollendet haben.

Die evangelische Frauenhilfe und die katholische Frauengemeinschaft, kümmern sich, jeweils gemeinsam für die Bewirtung der Gäste mit Kaffee, Kuchen und sonstigen Getränken und sorgen in der Küche für einen reibungslosen Ablauf. In diesem Jahr war die evangelische Kirchengemeinde für die Durchführung des Nachmittags verantwortlich.

Die ankommenden Gäste wurden am Eingang der Halle von Pfarrerin Winkler-Nehls empfangen. Zur offiziellen Begrüßung war auch Ortsbürgermeister Bongard erschienen. Von der katholischen Kirchengemeinde stellte sich der neue Pastor Krag vor. Er schilderte seinen Werdegang als Pastor und erzählte, dass er nach seiner Ausbildung zum Polizeibeamten dann doch seiner Berufung Folge leistete und Theologe wurde. Pastor Krag schloss seine Ansprache mit besinnlichen Worten und dem Segen.

Der evangelische Frauenchor unterhielt die Gäste mit drei schönen Liedern. Nachdem Liedblätter ausgeteilt waren, wurde aber auch gerne gemeinsam gesungen. Bei Kaffee und Kuchen hatten alle reichlich Gelegenheit, sich zu unterhalten, viel zu erzählen und Neuigkeiten auszutauschen. Durch einige Frauen wurden Lieder, Sketche und Geschichten vorgetragen. Gegen Ende der Veranstaltung erfolgte noch ein besinnlicher Beitrag.

So ging an einem schönen Spätsommernachmittag das diesjährige Seniorentreffen zu Ende.

Viele haben sich helfend und ideenreich bei der Durchführung beteiligt. Ihnen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Wir

wünschen uns, in den nächsten Jahren auch wieder viele Gäste begrüßen zu dürfen.

Text: Roswitha Gälzer



Foto: Siegfried Gauer

Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Lukas 14,27

Wandergottesdienst

Wandergottesdienst am 30.08.2009

Ein „Wanderreisebericht“

„Ich bin dann mal weg“, sagte meine Frau und fuhr wie besprochen mit meinem Sohn zum Geburtstag. Ich blieb allein zurück, an diesem wunderschönen Sonntagmorgen. Nun ja, ich hatte ja auch etwas Besonderes vor! Schon recht früh am Morgen legte ich etliche Höhenmeter in der Slipestraße zurück, dabei balancierte ich einen Apfelkuchen in meinen Händen. Sein Ziel? Das Haus meiner Presbyterkollegin Andrea Schmidt! Warum? Ganz einfach: „Wandergottesdienst“ stand auf dem Programm! Wandergottesdienst??? Sie kennen Wanderrucksack, Wandertag, vielleicht sogar Wanderdüne, aber von Wandergottesdienst haben Sie noch nie gehört? Kein Problem! Mir ging es kaum anders. Dabei ist das mit so einem Wandergottesdienst im Grunde ganz einfach. Man wandert und feiert dann Gottesdienst und zwar genau in dieser Reihenfolge. In unserem konkreten Fall waren das die Kirchengemeinden Oberkostenz und Sohren, die sich das ausgedacht hatten. Diese beiden Gemeinden befinden sich ja bekanntlich seit ca. einem Jahr auf einem gemeinsamen Weg. So heißt es folglich oft: „Wir sind Weggefährten, müssen uns gemeinsam orientieren“ usw. Ist natürlich alles schön symbolisch zu verstehen. In einem Anfall von Wagemut, gepaart mit Spiritualität und Fitnesswahn beschlossen die beiden Presbyterien allerdings den Worten Taten folgen zu lassen. „Wanderschuhe schnüren und ab durch den Wald“, so lautete die Parole. Treffpunkt für uns Sohrener war am frühen Nachmittag die Kirche. Die Gruppe der Wanderfreunde, die dort bereits wartete, hatte einen klaren Vorteil: Sie war leicht zu überschauen. So ging es bei herrlichem Wanderwetter los, zunächst Richtung Schwarzen. „Lässt sich sehr angenehm gehen hier“, sagte ich zu meinem Nachbarn, als wir im Wald angekommen waren. „Ist der Leichenweg“, meinte er nur hierzu. Ob er mir Mut machen wollte, weiß ich nicht. Jedenfalls ließ sich der Weg trotzdem gut gehen,

vielleicht auch wegen der vielen interessanten Gespräche, die wir alle führten. Am Schwarzer Strauchschnittplatz erhöhte sich die Anzahl der Wanderstiefel, dank unserer Partnergemeinde, locker um das Doppelte. Mit einem guten Gefühl im Bauch (die netten Gespräche blieben) gingen wir die letzte gemeinsame Etappe an und kamen schließlich pünktlich um 15 Uhr an unserem Ziel, „dem Nabel der rheinland-pfälzischen Welt“, dem geografischen Mittelpunkt bei Bärenbach an. Hier wurde mir schnell klar, dass es auch noch andere Wandermöglichkeiten gab.

„Car – Hiking“ also Autowandern wurde anscheinend von vielen als neue Trendsportart entdeckt. Hauptsache aber, Sie waren da, ob mit oder ohne Auto (Danke auch dem Fahrdienst!)? Ich fand es nämlich einfach super mit ca. 130 Leuten bei schönstem Wetter, unter freiem Himmel einen tollen und ungewöhnlichen Gottesdienst zu feiern. Dank geht an alle Mitwirkenden, besonders die Prädikantinnen Frau Marx und Frau Pauli, sowie den Bläserkreis. Natürlich will ich Ihnen auch nicht verschweigen, was aus meinem Apfelkuchen geworden ist. Den haben wir, so wie es sich gehört, zusammen mit vielen anderen Kuchenspenden aus beiden Kirchengemeinden aufgegessen. Wer lieber auf Herzhaftes stand, den ließ der Kirchbauverein (Oberkostenz), der für Würstchen und Kaltgetränke sorgte, auch nicht hungrig nach Hause gehen. Überhaupt darf ich sagen, dass die gesamte Organisation und der Ablauf des Wandergottesdienstes, aufgrund der zahlreichen Helferinnen und Helfer hervorragend passete. Wir alle waren, so glaube ich, gerne Gäste der Ortsgemeinde Bärenbach!

Vielen Dank (Wir kommen gern wieder, gibt ja schließlich noch mehr Wanderwege

- oder Straßen - nach Bärenbach!)

Text: Hannfried Holzhausen

Wende

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. (Psalm 18,30)

Am 25. Oktober gab der Gesangsverein Ober Kostenz unter Mitwirkung unter anderem unserer Band Zejon, unseres Bläserkreises und des Sohrener Gospelchores ein sehr, sehr schönes herbstliches Kirchenkonzert in Ober Kostenz. Gute Musik, gute Musikerinnen und Musiker, vielseitige



Anregungen und eine sehr angenehme Atmosphäre trugen zum Erfolg bei.

Besonders berührt hat mich allerdings das „Go down Moses“, anspruchsvoll gesungen vom Gospelchor. In aufwühlenden Harmonien ruft der Chor inständig: „Geh hin, Mose!“, nach Ägypten, wo mein Volk unterdrückt wird und sag dem Pharao: „Let my people go! – Lass mein Volk gehen!“ Unerfahrung unseres Glaubens: Gott sieht die Unterdrückung und will die Freiheit für Menschen – und führt dann ja auch das Volk in die Freiheit.

Den Spiritual kann man nicht hören, ohne an die zu denken, die ihn gesungen haben: afroamerikanische Sklaven auf den Baumwollplantagen in den amerikanischen Südstaaten. Sie haben ihre Situation in dieser Geschichte aus dem Anfang der Bibel wiedergefunden und ihr Leid und ihre Hoffnung herausgesungen.

Ich kann das Lied nicht hören, ohne an die 70.000 zu denken, die ungeheuer mutig am 7. Oktober vor 20 Jahren in Leipzig über den Ring gelaufen sind. Es freut mich, dass die evangelische Kirche als Kirche der Freiheit dort eine so wichtige Rolle gespielt hat, ich bewundere den Mut derer, die unbeirrt seit 1983 jeden Montag Friedensgebete gefeiert und dann auf die Straße gegangen sind. Und ich bin der tiefen Überzeugung, dass diese sanfte Revolution ein Osterereignis aus Gottes Hand war.

Im August 1989 waren meine Frau und ich noch mit Verwandten aus der DDR in Prag – die westdeutsche Botschaft war voll von Flüchtlingen. Wir sind dann direkt von der ČSSR in die DDR ge-
reist – ein Abenteuer für sich, noch dazu in dieser explosiven Zeit und haben in Leipzig am Friedensgebet in der Nikolaikirche teilgenommen. Wir sind nach dem Gebet im Polizeikessel auf dem Nikolaiplatz gelandet, haben gesehen, wie die Stasi eingriff, sowie Transparente sichtbar wurden, konnten beobachten, wie einer mit einer Kamera zu Boden gerissen und ihm die Kamera entwunden wurde. Wir hatten Angst – und es war gerade mal die Zeit, als zum ersten Mal die westlichen Medien Interesse an den Friedensgebeten bekamen. Bis zum 9. Oktober war noch lange hin.

Für mich ist die Befreiung von damals ebenfalls ein Auszug aus Ägypten gewesen, Ostern in meiner Lebenszeit, ein Wunder. „Let my people go!“ – es ging nicht um Reisefreiheit, sondern um Freiheit des Wortes – alles andere kam erst später. Und dass die wunderbare Geschichte dann später durchaus mit Alltagsproblemen weiterging, das ist nicht verwunderlich. Auch Israel hatte erstmal 40 Jahre Wüstenwanderung vor sich und in den USA sollte es bis 2008 dauern, bis ein Farbiger Präsident werden konnte.

Andreas Nehls



Kinderseite

Das Geheimnis des Weihnachtssterns



Im Moment sieht man Sterne – wohin man auch schaut. Doch obwohl er überall zu sehen ist, wissen nicht alle, was der Stern mit dem Weihnachtsfest zu tun hat. Denn nur wenige kennen die Weihnachtsgeschichte, in der auch der Stern vorkommt. Die Geburt des neuen Königs der Juden stand unter einem ganz besonderen Stern. So wird es in der Bibel erzählt. Dieser Stern soll am gleichen Tag aufgegangen sein und den genauen Ort angezeigt haben. So haben dann wenige Tage später auch die gelehrten Männer aus dem Morgenland, die auch als Heilige Drei Könige bekannt sind, den Stall mit der Krippe und dem neugeborenen Kind darin gefunden.

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken.



Die Weihnachtsgeschichte ist in der Bibel im Matthäusevangelium aufgeschrieben. In dieser Geschichte wird auch immer wieder von einem besonderen Stern erzählt. Sterndeuter aus einem fernen Land folgten ihm, weil sie ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs deuteten. Der Stern wies ihnen den Weg nach Israel. Der damalige jüdische König Herodes war darüber sehr beunruhigt und befragte seine Berater über diesen König, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Die Schriftgelehrten sahen in den alten Schriften nach und entdeckten, dass es wirklich eine solche Erscheinung vor der Geburt eines neuen Königs geben würde.



Adventsandachten

Einladung zur Adventsandacht in Sohren



Jeden Freitag, in der Adventszeit, um 18:30 Uhr feiern wir eine kurze, aber besinnliche Adventsandacht im Chorraum unserer Kirche in Sohren.

Foto: Okapia

Danach wird bei Gebäck und Tee Möglichkeit zu einem Gespräch sein.



Grafik: Lenz

Termine in Sohren

Krabbelgruppe:
Di., Mi. u. Fr. jeweils 09:30 Uhr

Kindergottesdienst:
jeden 2. Sonntag 10:30 Uhr

Kinderchor:
Mittwochs 17:00 Uhr

Besuchskreis im Pfr. Kurt-Velten-Altenpflegeheim:
Dienstag 15:30 Uhr

Hauskreis:
Mittwoch 20:00 Uhr

Presbyterium:
1. Mittwoch im Monat

Frauenchor:
Donnerstag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Gebetsstunde:
Dienstag und Samstag 14:00 Uhr

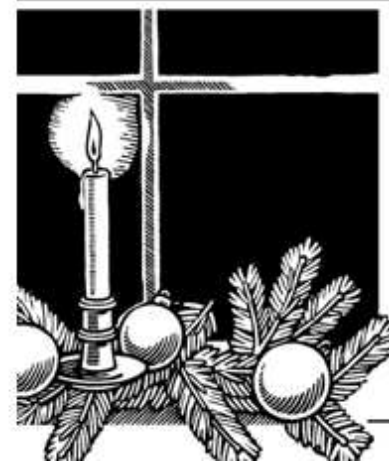
Bücherei:
Freitag von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Gospelchor
Freitag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Frauenhilfe
Montag 15:00 Uhr (Nov. – März)

Jungschar
(7-11 Jahre)
1x im Monat Dienstag ab 15.30 Uhr
Anmeldung u. weitere Infos bei Nicol Sowa
Tel.: 06762 / 409092

Andacht im Altenheim
Mittwoch 15:30 Uhr



Heilige Nacht

Nach Hause kommen.
Gott hat
ein Licht ins Fenster gestellt.
Es gleicht einem Stern

Tina Willms

Grafik: Arnold

Termine in Ober Kostenz

Bibelgesprächskreis
letzter Dienstag im Monat

Bücherei
Mittwoch 11:00 Uhr
Freitag 16:30 Uhr
Sonntag 11:30 – 12:30 (14-tägig)

Frauengesprächskreis
1. Dienstag im Monat 20:00 Uhr

Frauenhilfe
Freitag 14:30 Uhr (14-tägig / Dez. – März)

Jungschar
Freitag 15:00 Uhr (14-tägig)
Kindergottesdienst
jeden 2. Sonntag 10:30 Uhr

Krabbelgruppe
Mittwoch 09:30 Uhr

**Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner
Wahrheit.**

Psalm 86,11

Termine (gemeinsam)

Bibelgesprächskreis
letzter Dienstag im Monat

Bläserkreis
Montag 20:30 Uhr

Bläuserschüler
Montag 19:30 Uhr

Gottesdienstwerkstatt
nach Absprache

Jugendtreff
jeden 2. Dienstag 18:30

Katechumenenunterricht
Donnerstags 15.00 Uhr

Konfirmandenunterricht
Gr.I Dienstag 15:00 Uhr
Gr.II Dienstag 16:00 Uhr

**Hoffnungen gleichen den Wolken: Einige ziehen vorüber,
andere geben Regen.**

Arabische Weisheit

Besondere Termine

- 06.12.2009: 17.00 Uhr, Konzert des Vokalensembles Ex-TotoCorde aus Norwegen in Gödenroth. Vor einiger Zeit hatte dieses bemerkenswerte Ensemble von drei Norwegerinnen in Todenroth ein Konzert gegeben
11. und 12.12.2009: Jeweils 19.00 Uhr; Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in Simmern, Stephanskirche
- 20.12.2009: Vierter Advent
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Sohren mit Aufführung des Krippenspiels durch die Kinder vom Kindergottesdienst
17.00 Uhr Adventskonzert der Sohrener Chöre mit dem Musikverein (römisch-katholische Kirche)

Wochengottesdienste in Lautzenhausen:

Am 11.12.2009, 22.01.2010 und 26.02.2010 im ehemaligen Kindergarten.

Krabbelgottesdienste:

- 09.12.2009 Um 9.30 Uhr in der Kirche zu Sohren
- 12.12.2009 Um 16.00 Uhr in der Kirche Ober Kostenz

Hausgebete im Advent:

- 07.12.2009 In Schwarzen bei Fam. Hammen um 18.30 Uhr
- 08.12.2009 In Kludenbach im Gemeindehaus um 17.30 Uhr
- 10.12.2009 In Metzenhausen um 18.30 Uhr

Die Weihnachtsgottesdienste:

24.12. Heiligabend

- 11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Altenheim in Sohren
- 16.30 Uhr Gottesdienst in Sohren
- 18.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Ober Kostenz
- 23.00 Uhr Christnacht mit Abendmahl in Ober Kostenz

25.12. Weihnachten

- 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Todenroth
- 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Sohren

26.12. Weihnachten

- 9.00 Uhr in Sohren

- 15.-17.01.2010 Konfirmandenwochenende „Diakonie“
- 22.01.2010 20.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (in der römisch-katholischen Kirche)
- 24.01.2010 17.00 Uhr Winterkonzert u.a. mit Kreiskantor Joachim Schreiber und Anja Stroh in Todenroth zugunsten der Orgel in Todenroth
- 06.02.2010 Klausurtag der beiden Presbyterien zu Liturgie und Gottesdienst

Gottesdienstplan

Datum	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
06.12.2009	10:30 mA MM		09:00 MM
13.12.2009	09:00 mKK AWN	10:30 mA AWN	
20.12.2009	10:30 Famgd mit Krippenspiel AWN 17:00 Konzert (rk. Kirche)		Sa 19:00 mKK AWN
24.12.2009	11:00 ök. Gd Altenheim AFN 16:30 AFN	18:00 Famgd mit Krippen- spiel AWN 23:00 mA Christnacht MM	Sa 19:00 mKK AWN
25.12.2009	10:30 mA MM		19:15 mA MM
26.12.2009	09:00 MZ	10:30 mA MM	
31.12.2009	15:30 mA Altenheim AFN 18:00 AFN	19:15 AFN	
01.01.2010	19:15 MZ		19:15 AFN
03.01.2010	10:30 AWN od. MM		09:00 AWN od. MM

10.01.2010	09:00 mA MM od. AWN	10:30 mA MM od. AWN	
17.01.2010	10:30 AFN u. MM		Sa 19:00 mKK AFN
22.01.2010	20:00 ök. Gd MM		
24.01.2010	09:00 MM	10:30 mKK MM	
31.01.2010	10:30 AWN		
07.02.2010	10:30 mA AFN	Sa 19:00 mA AWN	09:00 AFN
14.02.2010	09:00 mKK Mz		
21.02.2010	10:30 AWN		Sa 19:00 mKK AWN
28.02.2010	09:00 MM	10:30 mKK MM	

Abkürzungen:

Famgd = Familiengottesdienst, KiGo = Kindergottesdienst, mA = mit Abendmahl, mKK = mit Kirchencafé

Pfarrer/innen:

AFN = Pfarrer Nehls
AWN = Pfarrerin Winkler-Nehls
MM = Pfarrer Michel
MZ = Pfarrer Menzel

Bitte entnehmen Sie die genauen Zeiten, sowie weitere Gottesdienste dem Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Kirchberg.

Familiennachrichten



Taufe

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Trauung

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Beerdigung

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Foto. Müller

Telefonnummern

Pfarrerin:	Fr. Winkler-Nehls	
Pfarrer:	Hr. Nehls	
	Hr. Michel	
Gemeindebüro:	Fr. Moog	06543/2126
Öffnungszeiten:	Dienstag	8.00 – 12.00 Uhr
	Mittwoch	14.00 – 18.00 Uhr
	Donnerstag	13.00 – 17.00 Uhr

Sohren:

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums:	Hr. Schuler
Kirchmeister:	Hr. Meißner
Organistin:	Fr. Jung
Küster:	Hr. Martin
Altenheim:	Fr. Mildenberger
Frauenhilfe:	Fr. Gälzer
Kindergottesdienst:	Fr. Lyczkowski
Kirchenchor:	Fr. Jung
	Fr. Lorenz
Krabbelgruppe:	Fr. Kauer
Gottesdienstwerkstatt:	Fr. Gälzer
Bücherei:	Fr. Lindner
Kinderchor:	Fr. Jung
Gospelchor:	Fr. Jung
Jungschar:	Fr. Sowa
Bibelgesprächskreis:	Pfr. Nehls
Bläserkreis:	Pfr. Nehls
Jugendtreff:	Fr. Sowa

Ober Kostenz:

Stell. Vorsitzender des Presbyteriums:	Hr. Kunz
Kirchmeister:	Hr. von Haenlein
Organistin:	Fr. Klein
Küsterdienst:	oder nach Gottesdienstplan nach Gottesdienstplan

Frauenhilfe:

Ober Kostenz: Fr. Baum
Schwarzen: Fr. Scherer
Todenroth: Fr. Stumm
Kludenbach: Fr. Spreitzer

Bücherei:

Fr. Engelmann

Jungschar:

Fr. Sowa

Kindergottesdienst:

Pfrin. Winkler-Nehls

Krabbelgruppe:

Pfrin. Winkler-Nehls

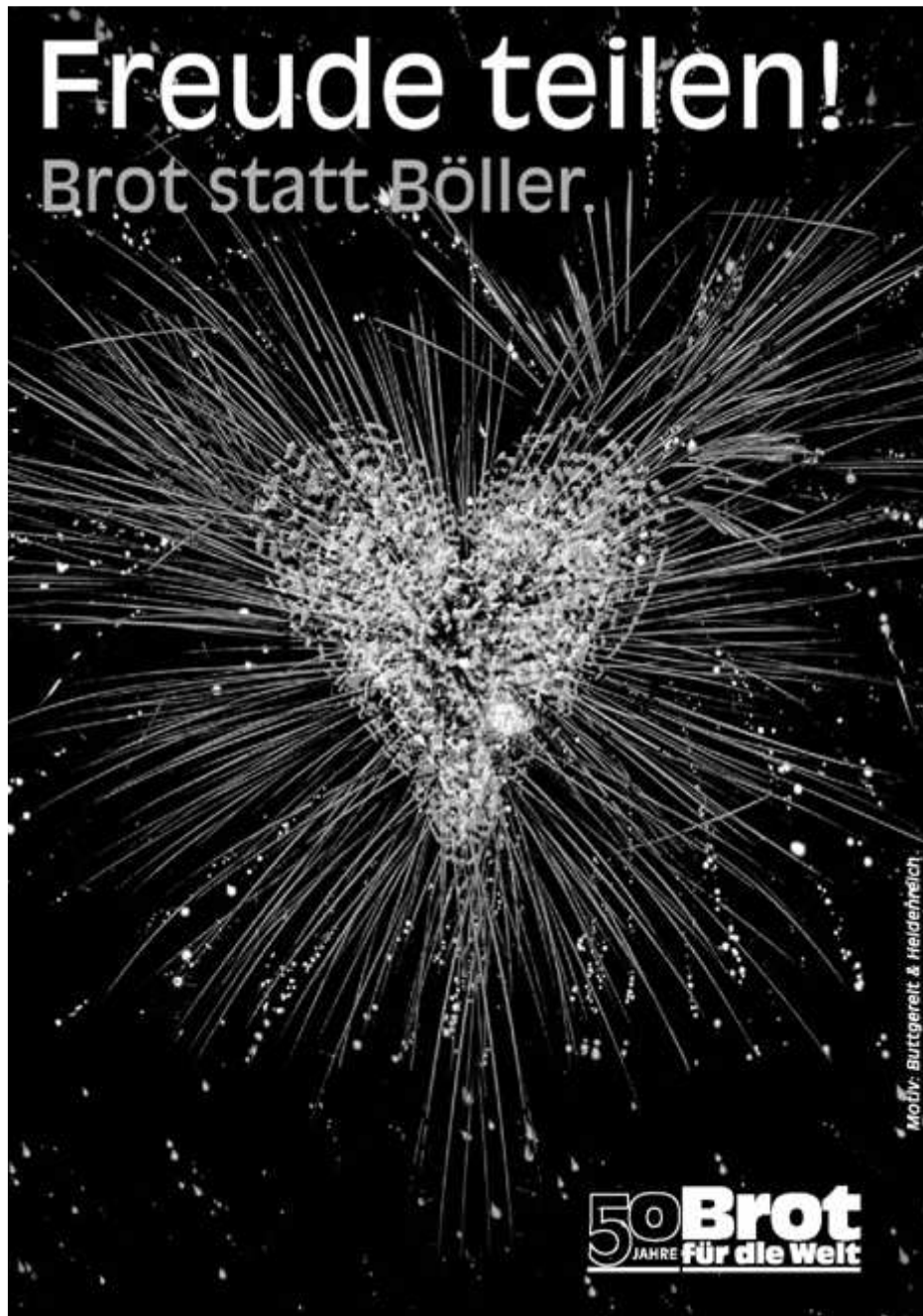
Homepage der Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz

Für eine Übergangszeit existiert noch keine gemeinsame Homepage der Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz. Damit sie aber Zugang zu den aktuellen Informationen haben können, nutzen sie bitte die bisherige Homepage der Kirchengemeinden Würrich und Ober Kostenz: www.ekir.de/wuerrich. Dort stehen auch die aktuellen Informationen über Veranstaltungen der ev. Kirchengemeinde Sohren.

Internetseite des Kirchenkreises Simmern-Trarbach:

www.simmern-trarbach.de

Impressum: Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz
Hg. von den Presbyterien.
Redaktion: J. Lindner, M. Lindner
Meinungen, Vorschläge, Rückmeldungen bitte an J. Lindner, 06543-4544 oder joerg-lindner@t-online.de.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 05.02.2010
Auflage: 1.340 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen



Copyright: © Pfarrbriefservice
Urheber: © Friedbert Simon